

6. FACHSYMPOSIUM

BRENNPUNKT ALPINES BAUEN

Mi., 2. Okt. 2019, 8.30 - 15 Uhr
Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein
Urstein Süd 1, 5412 Puch bei Salzburg

Foto: Planungsatelier Schörghofer ZT



6. FACHSYMPOSIUM

BRENNPUNKT ALPINES BAUEN

Das 6. grenzüberschreitende Fachsymposium widmet sich diesmal dem Thema Lowtech. Hocheffiziente Gebäude werden mit einfachen, aber sehr dauerhaften und ressourcenschonenden regionalen baulichen Komponenten im Sinne der Bedürfnisse der Bewohner möglich.

Sichern Sie sich das aktuelle Wissen aus der Forschung, holen Sie sich Anregungen aus der Praxis und diskutieren Sie mit Kolleginnen und Kollegen vom Fach!

Das Netzwerk Alpines Bauen stellt sich partnerschaftlich den Zukunftsherausforderungen, die sich beim Bauen im alpinen Raum ergeben. Der wichtigste Baustein dafür ist ein funktionierender Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft, den wir tatkräftig unterstützen.



Netzwerk
Alpines BAUEN
alpines-bauen.com

Programmübersicht

8.30 Uhr

Eintreffen & Registrierung

9 Uhr

Begrüßung

Beton – aktiviert

Peter Haimerl, Architekt, München

Paneldiskussion

mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft

10.15 Uhr

Bauen und Technik

11.30 Uhr

Pause

12.30 Uhr

Alpine Baukultur

13.45 Uhr

Lebenswerte Nachverdichtung und Energiesysteme

15 Uhr

SESSIONS

Bauen und Technik

Entgegen dem Trend zum immer smarter werdenden Haus setzt Lowtech auf technikeinsparende und dennoch energieeffiziente Lösungen. Der österreichische Beitrag zur Expo 2020 in Dubai steht ganz unter diesem Motto: *Weniger ist mehr!* Denn der Pavillon kommt bei Außentemperaturen zwischen 25 und 35 Grad ohne technische Kälteerzeugung aus. Dass Lowtech auch im alpinen Raum funktioniert, zeigen die Ergebnisse eines Vergleichs von mehreren Zweifamilienwohnhäusern mit jeweils unterschiedlichen Heizsystemen im Rahmen des Lowtech-Forschungsprojekts. Die Diskrepanz zwischen dem extrem niedrigen Energieverbrauch im Vergleich zum hochgerechneten Energiebedarf zeigt die Sanierung eines Halleiner Altstadt-hauses mittels Bauteilaktivierung.

Programm

Von Dubai bis Österreich – Lowtech am Beispiel des Expo Pavillons 2020 und alpiner Schutzhütten

Georgios Gourlis und David Stuckey, Institute of Building Research & Innovation
ZT-GmbH, Wien

Monitoring von Lowtech Wohnhäusern mit unterschiedlichen Heizsystemen

Franziska Haas und Daniel Herrera, Eurac, Bozen, Benjamin Portugaller, Fach-
hochschule Salzburg

Trotz Bemühung ungenau! Bauteilaktivierung im Energieausweis

Gunther Graupner, Kompetenzzentrum Bauforschung; Markus Leeb, FH Salzburg

Live ausprobieren

Mit Eye-tracking und zeitaufgelöster Psychophysiologie können Mensch-Architektur-Interaktionen sichtbar gemacht, gemessen und optimiert werden. Evidence Based Design im Bauplanungsprozess ermöglicht es, durch Formen, Farben und Materialien Emotionen zu bewegen, Verhalten zu lenken und Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

*Probieren Sie es aus bei der Ecomedicine VR-Physiology Lab Tech Demo der
Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und Fachhochschule Salzburg!*

Alpine Baukultur

Im Themenslot Alpine Baukultur werden Projekte präsentiert, bei denen die Grundsätze *Einfachheit* oder *Autarkie* vorbildlich umgesetzt wurden. Für die Nachhaltigkeitsforschung bietet beispielsweise der Funktionstyp hochalpine Schutzhütte vielerlei Ansatzpunkte im Hinblick auf die Umsetzbarkeit der Lowtech-Prinzipien.

Auch Details der Konstruktion im Holzbau werden thematisiert. Der Erfahrungsbericht des Bauingenieurs über den Prozess des Tragwerks zeigt auf, wie durch den sorgfältigen Umgang mit Konstruktionsdetails als wesentliches Element der Tragwerksplanung die Erfüllung hoher gestalterischer Ansprüche im Holzbau gelingen kann – schnörkellos und unaufdringlich.

Programm

Ein Laborraum der Nachhaltigkeit in den Bergen

Andreas Flora, Universität Innsbruck

Übers Tragwerken mit Holz

Kurt Pock, KPZT, Klagenfurt

Triple Wood: Nachhaltige Holzbaukultur im Alpenraum

Triple Wood ist eine Ausstellung mit sieben mal sieben guten Beispielen aus den Alpenanrainerstaaten, die den Baustoff Holz klug zum Einsatz bringen – sei es für die weit gespannte Brücken, spektakuläre 24-Geschosser, im sozialen Wohnungsbau, für innovative Renovierungsansätze oder auch durch hohe Energieeffizienz. Nutzen Sie Ihre Teilnahme am Fachsymposium, um die Ausstellung im Foyer an der Fachhochschule zu besuchen. Weitere Informationen über Triple Wood finden Sie unter www.triplewood.eu



Lebenswerte Nachverdichtung und Energiesysteme

Das Forschungs- und Transferzentrum Alpines Bauen nimmt sich der Entwicklung von Beiträgen zu ökologischen, ressourcenschonenden, energieeffizienten und leistbaren Wohn- und Lebensräumen an. Gebäudeintegrierte Photovoltaik (*GIPV*) wird eine Schlüsseltechnologie für Aktivhäuser und ein Key Player für die zukünftige Energieproduktion sein. Insbesondere dann, wenn die Produktion nahe am Verbraucher erfolgt und dadurch die elektrischen Netze von den Belastungen volatiler Energieproduktion zumindest in Teilen entlastet werden. Im Jahr 2017 waren 92 % der in Österreich installierten Leistung Aufdachphotovoltaik – sogenannte *BAP, building attached PV*. Das ist eine gute Lösung auf Dächern von Einkaufszentren und Industriebauten am heterogenen Stadtrand, gestalterisch und funktionell, aber nicht für die gebaute und gestaltete Umgebung geeignet. Für gebäudeintegrierte PV stehen derzeit in Österreich 170 km² geeignete Dachflächen und 60 km² geeignete Fassadenflächen zur Verfügung. Beleuchtet werden verschiedene Aspekte der *GIPV* - vom Potential und den Notwendigkeiten, der Analyse von Potentialen mit Geoinformationssystemen über die Integration am Gebäude und ihre Möglichkeiten und Herausforderungen.

Programm

Perspektiven der Photovoltaikintegration

Hubert Fechner, Obmann Österreichische Technologieplattform Photovoltaik

Analyse von baulichen und solaren Potentialen mit geographischen Informationssystemen

Victoria Achatz, Land Salzburg / SAGIS; Thomas Prinz, Research Studio iSPACE der RSA FG

Wichtigkeit, Potential und Schwierigkeiten der Gebäudeintegration von PV

Dieter Moor, ertex solartechnik GmbH, Amstetten

Organisatorisches

Ort

Fachhochschule Salzburg, Campus Urstein
Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg

Datum

Mittwoch, 2. Oktober 2019, 8.30 - 15 Uhr

Anfahrt

Am Campus Urstein steht eine beschränkte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung! Bitte nutzen Sie für die Anreise nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel.

Vom Salzburger Hauptbahnhof fährt alle 30 Minuten die Schnellbahnlinie S3 Richtung Golling/Abtenau. Die Haltestelle „Puch-Urstein“ befindet sich direkt am Campus. Die Fahrzeit beträgt ca. 18 Minuten.

Sollten Sie dennoch mit dem eigenen PKW anreisen, nutzen Sie – sofern Stellplätze vorhanden sind – bitte nur die als Parkplatz ausgewiesenen Flächen.

Anmeldung (bis 27. September 2019)

Nutzen Sie zur Anmeldung unser Online Formular unter veranstaltungen.alpines-bauen.com oder senden Sie uns eine E-Mail an

veranstaltungen@itg-salzburg.at

unter Angabe von Namen, Unternehmen und Kontakt.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns auch gerne telefonisch unter: +43 662 254 300 - 0

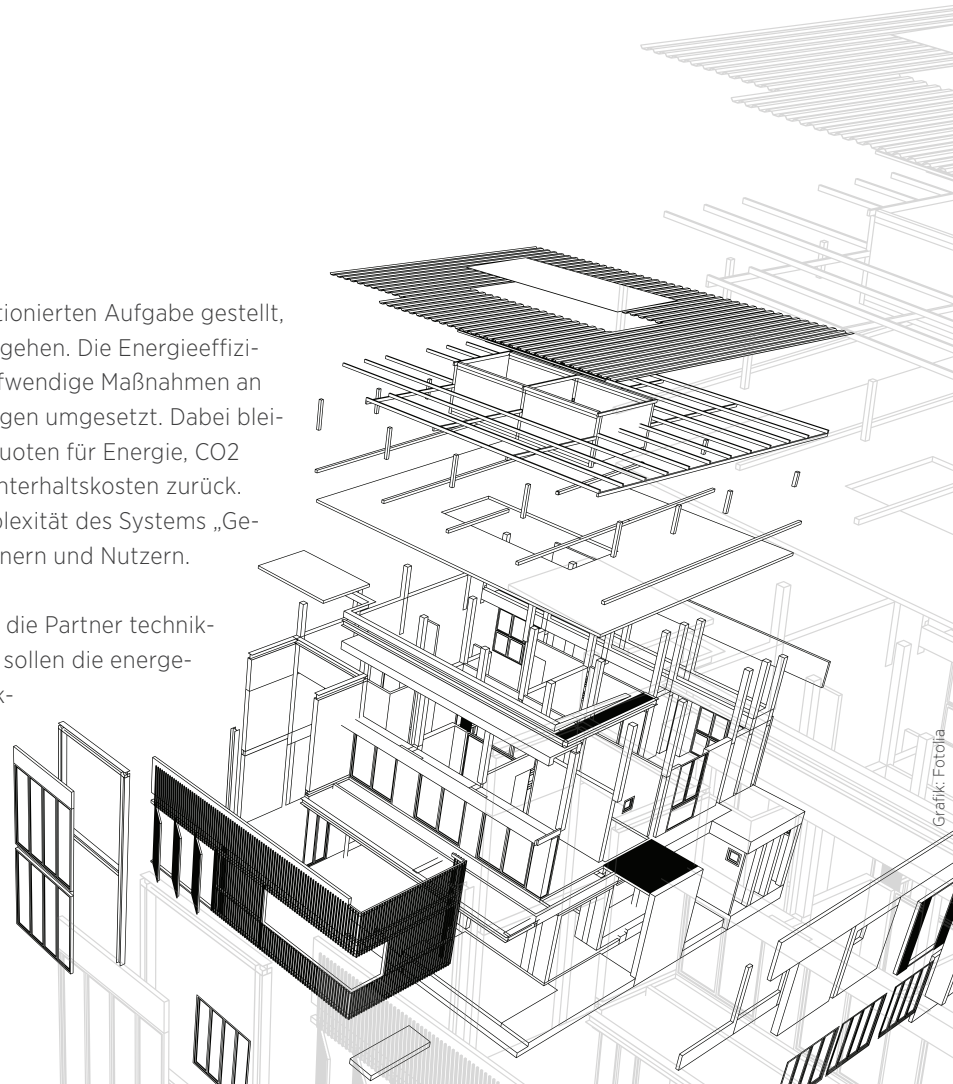
Die Teilnahme ist kostenlos!



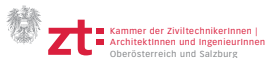
Projekt "Low Tech"

Die EU hat sich mit den 2020 Zielen der ambitionierten Aufgabe gestellt, den Weg für eine klimaneutrale Zukunft zu begehen. Die Energieeffizienzrichtlinien werden durch komplexe und aufwendige Maßnahmen an Gebäudehülle und durch haustechnische Anlagen umgesetzt. Dabei bleiben sie häufig hinter den erwarteten Einsparquoten für Energie, CO₂ Emissionen, ökologischem Fußabdruck und Unterhaltskosten zurück. Zugleich erfordert die steigende Gesamtkomplexität des Systems „Gebäude“ mehr Know-how von lokalen KMU, Planern und Nutzern.

Im Projekt „Alpines Bauen – Low Tech“ wollen die Partner technik-einsparende Lowtech-Lösungen finden. Diese sollen die energetische Effizienz über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes steigern, sie ökologisch und ökonomisch rentabler machen und dies bei gleichbleibender Leistung, Umsetzbarkeit und Komfort. Das erarbeitete Wissen wird lokal weitergegeben, um kosteneffizientes, hochwertiges und umweltverträgliches Bauen im Alpenraum zu fördern.



Das Netzwerk Alpines Bauen besteht aus



Das Fachsymposium wird im Rahmen des Projekts
Alpines Bauen - Low Tech gefördert.



Koordination des Netzwerks:

ITG - Innovationservice für Salzburg
+43 (0)662 254 300-0, info@itg-salzburg.at
www.itg-salzburg.at